

V0241/24

Ergebnis Evaluation Lastenradförderprogramm
(Referentin: Frau Bürgermeisterin Kleine)

Antrag:

1. Das Ergebnis der Evaluation zum städtischen Lastenradförderprogramm wird bekannt gegeben.
2. Das Förderprogramm wird beendet und noch vorhandene Haushaltsreste werden eingezogen.

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	07.05.2024	Vorberatung
Stadtrat	04.06.2024	Entscheidung

Stadtrat vom 04.06.2024

Aus Sicht der FW-Stadtratsfraktion sei das Förderprogramm ein teures und ökonomisch bzw. energetisch wenig effizientes Programm gewesen. Auch die Durchführung sei nicht ganz ordnungsgemäß abgewickelt worden. Alleine der Evaluationsbericht spreche für sich, so Stadtrat Stachel. Bei dessen Betrachtung sei es klar, dass man immer gelobt werde, wenn man einen Zuschuss bekomme. Die Angaben, die in der Evaluation gemacht werden, seien keine geprüften, sondern freie Angaben der Empfänger. Man müsse sich vor Augen führen, dass 133 Personen in diese Evaluation mit einbezogen worden seien und die anderen haben nicht teilgenommen. Die sei aufwendig ausgearbeitet worden und das Ergebnis sei, dass 57 Prozent der Befragten sich auch ohne diese Förderung ein Lastenfahrrad angeschafft hätten. Für Stadtrat Stachel bedeute dies im Umkehrschluss, dass 57 Prozent der Zuschüsse dankend mitgenommen worden seien. Anreize für Dinge, die schwierig seien, sehen für Stadtrat Stachel anders aus. Weiter verweist er auf die Beschlussfassung, die von seiner Fraktion sehr kritisch betrachtet worden sei. Seines Erachtens habe man dieses Geld zum Fenster rausgeschmissen.

Stadträtin Leininger sagt, sie könne die Auffassung ihres Vorredners nicht teilen. 60 Prozent haben sich im Nachhinein betrachtet auch ein Lastenfahrrad aufgrund der positiven Erfahrung, die sie gemacht haben, angeschafft. Das Ganze müsse auch von einer anderen Seite betrachtet werden. Dabei verweist sie auf die Problematik der Abstellmöglichkeiten für ein Lastenrad. Insofern müssen im weiteren Schritt Abstellmöglichkeiten sowohl im privaten Raum, bereits bei den Planungen im Wohnungsbau, und auch im öffentlichen Raum mitbedacht werden. Es sei klar, dass man sich trotz Förderung ein solches Rad nicht zulege, wenn man keine Abstellmöglichkeit habe. Der Bericht zeige auch die positive Seite. Stadträtin Leininger merkt an, dass kein weiteres Förderprogramm beantragt, aber der Verkehr mit Lastenfahrrädern weiter gefördert werden solle. Nach ihren Worten hinke die Infrastruktur hier hinterher. Insofern müsse man froh sein, dass noch nicht so viele Lastenräder auf den Straßen unterwegs sind. Auch die Breite der Fahrradwege sei noch längst nicht angepasst. Das Ergebnis des Berichtes sei, dass nach und nach mehr Fahrrad-Infrastruktur umgesetzt werden müsse, um noch mehr Lastenräder auf die Straße zu bringen. Der Nutzen, den man daraus ziehe, gehe deutlich aus dem Bericht hervor. Es sei ganz klar, dass man CO2 einspare, und dies sei für die Stadt von Vorteil.

Stadtrat Höbusch merkt an, dass viele sich ein Lastenfahrrad auch ohne Förderung angeschafft haben. Auch sei dies im Vergleich zu einem Kinderanhänger, der umfallen könne, viel ungefährlicher. Weiter merkt er an, dass er den Multiplikationseffekt von positiven Beispielen durch angeschaffte Lastenfahrräder, welche nicht in der Evaluation aufgeführt seien, nicht missen wolle.

Stadtrat Wittmann verweist auf seine damalige Aussage, dass diese Förderung insofern keinen Sinn mache, weil der Markt viel zu dünn für Lastenräder sei. Die Nachfrage sei einfach zu groß und insofern brauche dies keine Förderung. Im Hinblick auf die Abstellmöglichkeiten gebe Stadtrat Wittmann seiner Vorrednerin Recht. Die Fahrradständer in der Stadt seien für viele Fahrräder, nicht nur für Lastenräder, völlig ungeeignet. Seines Erachtens mache ein normaler Bügel Sinn, um ein Fahrrad sicher abstellen und befestigen zu können. Somit greife auch die Versicherung im Schadensfall. Man solle darüber nachdenken, ob ganz einfache Bügel als Ersatz, für das, was es derzeit gebe, der richtige Weg sei.

Herr Hoffmann sichert für die Innenstadt eine Umstellung der Fahrradabstellanlagen auf die genannten „Fahrradanlehnbügel“ zu und verweist auf eine aktuelle Bestellung. Er merkt aber an, dass Umsetzung und Austausch ein bis zwei Jahre dauern werde und in Tranchen erfolgen.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf hält ein Plädoyer für Lastenfahrräder. Er sei ein Fan davon und merkt an, dass sich diese für Verschiedenes bewährt haben. Auch entlasten diese den Straßenverkehr in der Stadt und seien gesund. Sein Appell an die Bürger der Stadt sei, sich ein solches Lastenfahrrad anzuschaffen. Diese seien auch ein toller Teil der Verkehrswende, die sich zunehmend durchsetzen werden. Die Parkproblematik müsse man in Zukunft in den Griff bekommen.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag genehmigt.